

- 2.6.29. *Susy Sauer*: Jawohl, ich nehme sie wieder mit. Der Wirt hat gesagt, wenn Sie sie nicht wollen, dann lassen Sie es bleiben.
- 2.6.30. *Ottília, hält die Hand schützend über die Suppe*: Nei, nei. Lönd Sie sie do. Au wenn das s'grüüsigste esch, wo'n ech jeh übercho ha, es schtellt wenigstens e chli de ärgschti Honger. (*Alle essen gierig*)
- 2.6.31. *Alex de Chaudet, hat fertig gegessen*: Es esch jo en Gaunerei, aaschtändigi Gäscht es so abz'zocke. Esch das alles?
- 2.6.32. *Susy Sauer, trägt das Geschirr hinaus, Ottília hilft ihr*: Jawohl!
- 2.6.33. *Charlotte de Chaudet*: Jetz han ech erscht rächt Honger übercho. Wenn mer nor no es paar Fränkli hättid, denn chönntid mer wenigstens es Stöck Brot chaufe. (*Geht im Zimmer herum*) Mer chnorrt scho weder de Mage.
- 2.6.34. *Ottília, kommt wieder ins Zimmer, ausser Atem*: De Schtadtamme esch e de Beiz onde. Er hed sech nach der erkondiget ond wätt met der rede.
- 2.6.35. *Alex de Chaudet, erschrocken*: Was? De Schtadtamme?
- 2.6.36. *Charlotte de Chaudet*: Do händ mer 's G'schänk! Jetzt hed ois de Wert doch no aazeigt. Müend mer jetz is Chäfi? Nei das well ech ned, das halt ech ned uus. Ech be doch kei Verbrächeri. Das alles wäge der!
- 2.6.37. *Alex de Chaudet*: Nemm di zäme! Ech red emol met ehm, velecht ... (*alle schauen zur Tür, es schaudert ihnen*).

2.7. **Besuch der Stadträte**:(8)

Dider Stadtmann betritt mit den Stadträtinnen das Zimmer. Sie starren einander eine Zeitlang starr an.

Stadtmann, Gabi Meier, Beatrice Buchmann, Anna-Maria Weissenbach, Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Ottília.

- 2.7.1. *Stadtmann, Gabi Meier, Beatrice Buchmann und Anna-Maria Weissenbach verneigen sich kurz, alle im Chor*: Ech wönsche euch en guete Tag.
- 2.7.2. *Alex, Charlotte und Ottília, verneigen sich ebenfalls, alle*: Das wönsch ech euch au.
- 2.7.3. *Stadtmann*: Entschuldiget Sie.
- 2.7.4. *Alex de Chaudet*: Keis Problem.
- 2.7.5. *Stadtmann*: Als Stadtmame vo dere schöne Stadt halt ech's för mini Pflucht, deför z'luege, dass es de Gäscht be ois guet god. (*Stadträtinnen nicken im Hintergrund*).
- 2.7.6. *Charlotte de Chaudet*: Was sell ech mache? Es esch ned mini Schold... mer werdidi beschtemmt zahle. (*Anna-Maria Schwarzbach schaut durch die Tür (hinter dem Vorhang hervor)*) Mer chömid bald weder Gäld über.
- 2.7.7. *Ottília*: G'schold esch doch nor de Wert. Er hed ois en Soppe welle gäh. Die esch so gruusig g'sii, dass mer sie händ müesse s' WC abeloh. Scho set Tage lod er ois fascht lo verhongere.
- 2.7.8. *Stadtmann*: Das esch jo onerhöört. Erlaubed Sie mer, ehne en anderi Onderkonft vorz'schloh.
- 2.7.9. *Charlotte de Chaudet, erschrocken*: Nei, nei, das well ech ned. Ech weiss, was das sell heisse, en anderi Onderkonft: Is G'fängnis wänd ehr ois schtecke. Was glaubed Sie eigentlech?
- 2.7.10. *Alex de Chaudet, brüllt*: Mer send rächtschaffeni Lüüt.
- 2.7.11. *Stadtmann, beiseite*: Oh, mein Gott! Esch dä wüetig! Er weiss secher alles. Die verdammte Chrämer händ ehm secher alles verzellt.
- 2.7.12. *Alex de Chaudet, etwas mutiger*: Ond wenn Sie met de ganze Stadtpolizei uffahrid -- mer chömid ned met. Ech werde mech diräkt a min Kolleg, de Regierigsrot Hörziker wände. (*Er schlägt mit der Faust auf den Tisch*). Sie, Sie...
- 2.7.13. *Stadtmann, nimmt Haltung an, zittert aber am ganzen Körper*: Bitte, ned de Regierigsrot. Mached Sie mech ned fertig. Ruiniered Sie bitte ned mini politischi Karriere.
- 2.7.14. *Alex de Chaudet*: Nei, das well ech ned, das fählti no. Was god mech denn ehri Karriere aa? Mer sellid is G'fängnis, well Sie Karriere wänd mache? (*Anna-Maria Schwarzbach schaut wieder kurz zur Türe hinein*). Nei! Vele Dank, das well ech ned.